



Grußwort von Kirsten Eickhoff-Weber

bei der Alewitischen Gemeinde Neumünster am 19.10.2013

ES GILT DAS GESPROCHENE WORT

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,

Liebe Neumünsteranerinnen, liebe Neumünsteraner,

liebe Gäste,

Es ist für mich eine große Ehre und Freude, dass sie mich eingeladen haben, hier bei ihrem Fest in Neumünster ein paar Worte zu sagen.

Schon seit einigen Jahren haben wir einen guten Kontakt, einen guten Austausch. Uns verbinden mittlerweile gemeinsame Erinnerungen.

Hier ist heute für mich eine schöne Gelegenheit mich bei ihnen und euch zu bedanken!

Für all die guten Gespräch, das kritische Nachfragen, die Dinge die ich von Ihnen lernen durfte, dass sie mir zugehört haben und für manchen heißen Tee und manches leckere Essen – eben für ihre Gastfreundschaft – die Freundschaft der alewitischen Gemeinde danke ich ihnen, danke ich euch!

Ihr Fest heute ist ein Fest der alewitischen Gemeinde in Neumünster, ein Konzert für die alewitischen Gemeinden Norddeutschlands.



Und heute feiern Sie, feiern wir das 25 jährigen Jubiläum der Föderation der alevitischen Gemeinde in Deutschland. Und das ist wirklich ein Grund zu feiern!

Der AABF ist einer der größten Verbände in der Bundesrepublik, der von Menschen mit Migrationshintergrund gegründet wurde. Ihr Wirken im gemeinsamen Miteinander ist gerade hier vor Ort spürbar!

Auch Ihr Engagement zeigt, dass wir eine bunte und vielfältige Gesellschaft sind, eine Gesellschaft, die von uns gegenseitig Toleranz und aber auch gemeinsame Werte fordert.

Mit Ihrer Aktion „Zeichen setzen“ für gemeinsame Werte und Demokratie – einer Aufklärung und Schulung zum Thema „Türkischer Ultranationalismus“ gehen Sie genau diesen Weg.

Es ist Aufgabe von uns allen, sensibel zu sein, aufmerksam zu sein in unserem ganz normalen, alltäglichen Leben. Denn Alltagsrassismus und Ausgrenzung, sind immer noch auf der Tagesordnung.

Davon ist keiner ausgenommen, daran müssen wir gemeinsam arbeiten!

Und das tun wir hier in Neumünster. Wir haben in den letzten Jahren gelernt, und wir haben erfahren, dass das Miteinander der Kulturen eine Bereicherung unseres Lebens ist.



Ich sehe den gemeinsamen Dialog an erster Stelle bei der Stärkung des inneren Friedens und des Zusammenhalts unserer Gesellschaft. Diese Ziele können nur miteinander erreicht werden – auf dem Boden unserer freiheitlich, demokratischen Grundordnung.

Das will ich gerne tun – in meinem politischen Handeln und in meinem täglichen Leben mit ihnen und euch

Jetzt freue ich mich auf euch und sie auf gute Gespräche und klasse Musik!